



1950



1957



1957

Harmening  
1955 – 1958

Die 1879 gegründete Fahrzeug- und Karosseriefabrik Hermann Harmening K.G., Bückeburg, Hannoversche Straße 21, hatte vor dem Zweiten Weltkrieg ein umfassendes Nutzfahrzeug-Aufbautenprogramm. So stellte sie den ersten deutschen Kombi-Pkw mit senkrecht zu öffnender Hecktür her. Ein besonders großer Auftrag war die Fertigung von 500 Holzgas-Omnibussen in der integralen Bauweise des Prof. Dr. Deiters auf > Vomag Lkw-Fahrgestellen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg besetzten englische Truppen die Werksanlagen. Harmening durfte den Betrieb in bescheidenem Umfang fortsetzen. Die Teil-Freigabe des Werks im Jahr 1952 ließ die Herstellung von Anhängern sowie von Spezial- und Omnibusaufbau-

ten auf > Henschel- und > Ford-Fahrgestellen zu.

Nach der endgültigen Werksfreigabe 1955 präsentierte Harmening auf der IAA in Frankfurt einen selbsttragenden Leicht-Omnibus, den „HKB-Club-Bus“, der einer ganzen Kleinbusgattung den Namen gab. 25 Fahrgäste beförderte die Reise-, 38 Fahrgäste die Linienausführung. Gleichzeitig zeigte Harmening einen für den Nahverkehr entwickelten Lastkraftwagen, den HKBL. Für beide Fahrzeuge war ein luftgekühlter 65-PS-MWM-Vierzylinder-Dieselmotor, Fünfgangsynchro-Getriebe und hydraulische Bremse vorgesehen. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 90 km/h. Der HKBL wurde mit zwei Radständen angekündigt (3,2 m, 2,75 t Nutzlast und 3,5 m, Nutzlast 3 t,

zulässiges Gesamtgewicht 5,4 t und 5 t Anhängelast). Der Lkw war in vielen Teilen identisch mit dem Club-Bus, die Serienproduktion wurde dennoch nicht gewagt.

In verbesserter Ausführung wurde der Club-Bus auf der IAA 1957 in Frankfurt gezeigt. Nun hatte der HKB-Club-Bus einen Henschel-Dieselmotor mit 85 PS Leistung (im Heck längs liegend) eingebaut, synchronisiertes Fünfganggetriebe, hydraulische Vierrad-Zweikreisbremse und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 98 km/h. Das zulässige Gesamtgewicht betrug 5,4 t. Zeitgemäß war die Rundumverglasung im Dachrand.

Mit Wirkung zum 16. Juni 1958 übernahmen die > FAKA Fahrzeugwerke Kannenberg aus Salzgitter-Bad



die Harmening-Betriebsanlagen und verlegten Firmensitz und Produktion nach Bückeberg. Sie bauten den HKB-Bus mit auf 90 PS erhöhter Motorenleistung bis 1960 unter dem Faka-Signet weiter.

Das Bückeberger Werk ist heute ein Zweigwerk von F. X. Kögel (> Kamag).